Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1908. Nr. 30. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 200.**

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Sonnabend, 18. Januar 1908.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon-Amt VI Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Friede in Zentralamerika?

Kurz vor der Eröffnung des Friedenskongresses der zentralamerikanischen Republiken in Washington trafen die Präsidenten von Salvador, Honduras und Nicaragua in Amapala, einer zu Honduras gehörenden Inselstadt am Stillen Ozean, zusammen. Offiziell wurde berichtet, dieses geschähe, damit alle Staaten ihren Bevollmächtigten nach Washington gleiche Instruktionen mitgeben könnten. In Wirklichkeit verabredeten sich die Präsidenten Figueroa, Davila und Zelaya von vornherein, den großen Nachbarn im Norden zu erkennen zu geben, daß man ihre guten Ratschläge wohl annehmen würde, daß aber jede weitere Einmischung in die Politik von Zentralamerika nicht erwünscht wäre. Das ist aber gerade, was die Vereinigten Staaten und Mexiko beabsichtigen.

Die Zusammenkunft in Amapala ist aber insbesondere dadurch für die innere Politik Zentralamerikas wichtig gewesen, daß Figueroa, Präsident von Salvador, der bisherige Verbündete von Guatemala, plötzlich in das Lager von Nicaragua übergeschwenkt ist. Nicaragua, verbündet mit Salvador und Honduras, ist damit entscheidender Faktor in Zentralamerika geworden. Dieses ist aber als neue Gefahr anzusehen, da diese Koalition ohne Zweifel gegen Guatemala gerichtet ist, das jetzt isoliert dasteht, da Costarica, wie immer, sich neutral verhält.

Zelaya, der Präsident von Nicaragua, möchte am liebsten eine Republik von Zentralamerika unter seinem Vorsitz geschaffen sehen und hat in Washington dahingehende Vorschläge eingebracht. Man ist in Washington bereit, in gewissem Sinne diesem Projekte entgegenzukommen, ist sich aber nicht darüber einig, wie dieses geschehen könne, ohne ganz Zentralamerika in Aufruhr zu bringen. Dort würde man Costarica gerne an der Spitze sehen, besonders da es ganz unter amerikanischem Einfluß steht. Als größtes und reichstes Land wäre Guatemala dazu berechtigt, aber da Mexiko nicht gut auf Guatemala zu sprechen ist, so dürfte es von vornherein ausgeschlossen sein, daß Guatemala eine führende Rolle zufallen könnte. Die Verhandlungen in Washington sind unter diesen Umständen gänzlich ins Stocken geraten, und es ist nichts erreicht worden. Es kommt jetzt darauf an, ob die Vereinigten Staaten und Mexiko entschlossen sind, ihre Reformen durchzusetzen, oder ob man alles wie vorher weiter gehen lassen wird. In letzterem Falle ist wohl ein neuer Krieg in Zentralamerika zu erwarten; denn es ist sehr wahrscheinlich, daß Zelaya seine augenblickliche gute Position ausnutzen wird, um alte unbeglichene Rechnungen mit seinem persönlichen Feinde, dem Präsidenten von Guatemala, auszugleichen.

Angesichts der großen deutschen Interessen in Zentralamerika wäre es mehr als je erwünscht, daß die Ruhe dort unter der Mitwirkung der großen Nordstaaten hergestellt wird, aber es steht zu erwarten, daß Roosevelt so kurz vor seinem Rücktritt sich nicht in Abenteuer in Zentralamerika stürzen, sondern sehr wahrscheinlich diese seinem Nachfolger überlassen wird.

Das Fest des hohen Ordens vom Schwarzen Adler

begann am Freitag im Königlichen Schlosse zu Berlin, von dessen Zinnen die drei Standarten wehten, um 11 Uhr vormittags.

Der Kronprinz, welcher bekanntlich morgens aus St. Moritz in Berlin eingetroffen war, die Prinzen des Königlichen Hauses und die Ordensritter aus altfürstlichen souveränen Häusern und dem Hause Hohenzollern versammelten sich in den Gemächern König Friedrichs I., wo ihnen über die Gala-Uniformen die rotsametnen Ordensmäntel und darüber die Ordensketten angelegt wurden, die anderen kapitelsfähigen Ritter legten ihre Mäntel in der hoffierten Galerie an. Die neu zu investierenden Ritter, die das Band des Ordens trugen, fanden sich in der roten Adlerkammer zusammen. Der Ordenszeremonienmeister Graf Kanitz meldete dem Kaiser die Bereitschaft der Ritter, und nunmehr begab sich Seine Majestät, der unter dem Ordensmantel die Uniform eines Generalfeldmarschalls mit dem dunkelblauen Bande des Verdienst-Ordens der Preußischen Krone trug, unter Vortritt der fürstlichen Ritter nach der hoffierten Galerie, von wo sich der feierliche Zug der Ritter nach dem Rittersaal in Bewegung setzte. Im Rittersaal hatten sich inzwischen bereits die übrigen Geladenen versammelt, um dem Aufnahmeakt beizuwohnen und rechts vom Thronbaldachin standen die Herren des großen Vortritts, die Generale, Admirale, Staatsminister, Generalleutnants und Vize-Admirale und die Wirklichen Geheimen Räte. Als die Spitze des Zuges den Rittersaal erreicht hatte, setzten Bläser vom Chor herab mit schmetternden Fanfaren ein. Der Kaiser bestieg den Thron. Prinz Eitel Friedrich und Herzog Albrecht von Württemberg begaben sich in die brandenburgische Kammer und geleiteten von da aus den Herzog Robert von Württemberg als Parrains vor die Stufen des Thrones. Nach Verlesung der das Aufnahmegelöbnis betreffenden Artikel der Ordensstatuten durch den Ordenssekretär wurde dem Kaiser das offene Statutenbuch überreicht, und Seine Majestät richtete an den neu aufzunehmenden Ritter die Frage, ob er geloben wolle, die ihm soeben bekannt gemachten Ritterpflichten zu erfüllen, worauf der Herzog, an den Thron herantretend, mit der bloßen Hand auf dem Statutenbuch, erwiderte: „Ja! ich gelobe es!" Unter den Klängen einer längeren altdeutschen Fanfare wurde er sodann nach Ablegung des Bandes durch die Parrains mit dem Ordensmantel bekleidet, worauf der Kaiser dem vor dem Thron Knienden die Ordenskette umhing und die Akkolade erteilte. Die Handreichung erfolgte und der Herzog nahm seinen Platz unter den älteren Rittern ein, während ein Ordensmarsch vom silbernen Chor her ertönte. Mit gleicher Feierlichkeit wurden hierauf Generalinspekteur Frhr. v. d. Goltz und Staatsminister v. Tirpitz investiert, wobei General-Oberst v. Lindequist und Statthalter Graf Wedel als Parrains tätig waren, und in einem dritten Aufnahmeakt Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben, General der Kavallerie v. Stünzner und Botschafter Frhr. Marschall v. Bieberstein mit den gleichen Parrains. Die Beendigung der Feier wurde durch einen Trompetenruf betont, und die Ritter verließen im feierlichen Zuge den Saal. Im Kapitelsaal hielt hierauf der Kaiser als Großmeister des Ordens ein Kapitel ab in Gegenwart der 46 anwesenden Ritter. Nach dem Kapitel begab sich der Kaiser an der Spitze der Ritter im feierlichen Zuge zur Schwarzen Adler-Kammer, wo die Mäntel abgelegt wurden.

Abends um 8 Uhr fand bei Ihren Majestäten im Elisabethsaale des Königlichen Schlosses eine Tafel für die Ritter des Schwarzen Adler-Ordens statt, bei welcher Seine Majestät der Kaiser gegenüber Ihrer Majestät der Kaiserin saß. Rechts von der Kaiserin folgte der Kronprinz, links Prinz Heinrich. Rechts vom Kaiser saß Botschafter von Szögyeny-Marich.

Großherzog Ferdinand von Toskana †.

Großherzog Ferdinand von Toskana ist, wie schon kurz gemeldet, nach langem Leiden in der Nacht zum 17. d. M. in Salzburg an Herzlähmung gestorben.

Großherzog Ferdinand IV. war am 15. Juni 1835 in Florenz geboren als Sohn des Großherzogs Leopold II., aus dem Toskanischen Zweige des Habsburg-Lothringischen Hauses. Als sein Vater 1859 auf den Thron verzichtete, folgte ihm Ferdinand IV. in der Regierung, mußte aber schon 1860 infolge der Umwälzung der Verhältnisse in Italien sein Land verlassen. Der heimgegangene Großherzog war schon seit längerer Zeit so schwer erkrankt, daß er bereits im Oktober mit den Sterbesakramenten versehen wurde. Seine letzten Lebensjahre waren getrübt durch das Ungemach, das er in seiner Familie erfahren mußte. Seine älteste Tochter aus zweiter Ehe ist die ehemalige Kronprinzessin von Sachsen, die nach ihrer Ehescheidung den Titel einer Gräfin Montignoso führte und sich neuerdings mit Enrico Toselli vermählte. Ein Sohn, Erzherzog Leopold, erregte Aufsehen durch die Niederlegung aller Titel und Würden und die Annahme des bürgerlichen Namens Leopold Wölfling. Er verheiratete sich mit Fräulein Adamowicz, von der er geschieden wurde, um ein Fräulein Ritter zu ehelichen. In der Politik spielte der Verstorbene nach der Vereinigung des Großherzogtums Toskana mit Sardinien keine Rolle mehr. Er widmete sich, nachdem er auf Einladung seines Vetters, des Kaisers Franz Josef, seinen dauernden Wohnsitz in der Residenz zu Salzburg genommen hatte, wissenschaftlichen Studien und war ein großer Freund des Jagdsports. Nicht allein ausgezeichneter Schütze, sondern ein großer Freund der Natur, gehörte der Großherzog, so lange seine Gesundheit es gestattete, zu den ständigen Jagdgästen des Kaisers Franz Josef, mit dem ihn innige Freundschaft verband. Er hatte auch eine gewichtige Stimme im Familienrat des Hauses Oesterreich. Vermählt war er in erster Ehe seit 1856 mit der Prinzessin Anna von Sachsen, die schon nach dreijährigem Zusammenleben starb. Er heiratete darauf 1868 Prinzessin Alice von Bourbon und Parma. Aus dieser Ehe sind neun Kinder entsprossen, von denen Erzherzog Josef Ferdinand die Großherzogswürde erbt.

Die Leiche des verstorbenen Großherzogs trifft am 21. Januar abends in Wien ein; die Beisetzung erfolgt am 22. Januar nachmittags in der Kapuzinergruft zu Wien.

Deutsches Reich.

* **Aus dem Bundesrat.** Der „Reichsanz." meldet: In der Plenarsitzung des Bundesrats am Donnerstag wurde die dem Bundesrate vorgelegte Berechnung der nach dem Reichshaushaltsetat für 1908 aufzubringenden Matrikularbeiträge genehmigt.

* **Die Budgetkommission des Reichstages** setzte die Beratung des Militäretats am Freitag fort. Beim Titel Manöverkosten führte der Kriegsminister aus, die Anstrengungen beim Kaisermanöver seien nicht übermäßig gewesen. Die Manöver verlangten Anstrengungen, und das sei natürlich, denn bei einem Feldzuge brächte der erste Tag sicherlich sehr große Anstrengungen. Es sei Pflicht der Militärverwaltung, die Leute an die Anstrengung zu gewöhnen. Jedes deutsche Infanterie-Regiment überwinde mit Leichtigkeit eine Marschleistung von 50 Kilometern. An dem letzten Kaisermanöver waren 55 837 Mann Fußtruppen beteiligt. Am 11. November waren davon krank 303, davon 153 fußkrank. Die Marschleistungen bewegten sich zwischen 30 und 40 Kilometern. An einem einzigen Tage kamen für einige wenige Truppenteile Marschleistungen bis zu 60 Kilometern vor. Nachdem die Kommission mehrere Artikel des Militäretats angenommen hatte, wurde die Weiterberatung auf Dienstag vertagt.

* **In der Kommission des Abgeordnetenhauses für das Quellenschutzgesetz** erklärte gestern Handelsminister Delbrück, es kämen nur solche Quellen in Frage, deren Erhaltung im gemeinnützigen Interesse liege. Ueber den Begriff Gemeinnützigkeit entspann sich eine längere Debatte. Der Handelsminister führte dabei aus, der Begriff sei schwierig zu präzisieren und zu umgrenzen; die Staatsregierung werde sich in dieser Frage der Mehrheit der Kommission des Hauses anschließen. Paragraph 1 wurde darauf mit einem von den Freisinnigen und § 3 mit einem von den Nationalliberalen beantragten Zusatz, die übrigen Paragraphen bis § 11 einschließlich wurden in der Fassung der Vorlage angenommen.

* **Schulpflicht und Schulversäumnis.** Die Freikonservativen, Nationalliberalen und Freisinnigen brachten am Freitag im Abgeordnetenhause den Antrag ein, die Staatsregierung um die Vorlage eines Entwurfes zu ersuchen, wodurch für den Umfang der Monarchie die Dauer der Schulpflicht nach einheitlichen Gesichtspunkten, jedoch unter Berücksichtigung berechtigter Sonderverhältnisse der einzelnen Landesteile, geregelt wird; ferner einheitliche Bestimmungen über die Folgen ungerechtfertigter Schulversäumnis, die Voraussetzungen ihrer Strafbarkeit, den Kreis der verantwortlichen Personen, die Art und Höhe der Strafen und des Strafverfahrens getroffen werden.

* **Zu Ehren des preußischen Gesandten beim Vatikan,** v. Mühlberg, fand Donnerstag abend beim Legationsrat v. Bergen in Rom großer Empfang statt, bei welchem die hervorragendsten deutschen Geistlichen dem Gesandten vorgestellt wurden.

* **Lehrer an deutschen ausländischen Schulen.** Die „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt: Im Jahre 1907 sind durch Vermittelung des Auswärtigen Amts 43 Lehrerstellen an deutschen ausländischen Schulen besetzt worden. Hiervon entfallen auf Spanien 4, Rumänien 4, Türkei 8, Persien 2, China 7, Chile 2, Italien 8, Uruguay und Paraguay je 1, Brasilien 2, Mexiko 2. Angestellt wurden zwei akademisch gebildete Direktoren, neun Oberlehrer und Kandidaten des höheren Lehramts, zwei Rektoren, zwei Mittelschullehrer, ein Handelslehrer, 20 Elementarlehrer, zwei Zeichenlehrer und vier Lehrerinnen. In den meisten Fällen hat dank dem Entgegenkommen der beteiligten bundesstaatlichen Schulverwaltungen die Beurlaubung der Lehrkräfte aus dem heimischen Schuldienste für die Dauer ihrer Wirksamkeit im Auslande erwirkt werden können.

* **Im Spionageprozeß Michaeli,** der, wie gemeldet, am 17. cr. vor dem Reichsgericht stattfand, wurde folgendes Urteil gefällt: Michaeli wird verurteilt wegen Versuchs des Verbrechens gegen § 3 des Spionagegesetzes in sechs Fällen zu sechs Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust. Auf die Untersuchungshaft wurden sechs Monate angerechnet.

* **Die Ostseefrage.** Aus Petersburg wird uns gemeldet, daß bei den zwischen den interessierten Mächten schwebenden Verhandlungen über die politischen Verhältnisse der Ostsee der Gedanke „mare clausum" nicht in Frage komme. Gegenstand der Verhandlungen bilde im wesentlichen die Aufrechterhaltung des status quo, sowie das russische Verlangen betreffend Befestigung der Alandsinseln.

Zwischen Rußland und China sollen Verhandlungen über eine anderweitige Regelung der von beiden Staaten mit der Nordischen Telegraphengesellschaft getroffenen Vereinbarungen schweben. Die Verhandlungen, die ihrem Abschluß nahe seien, seien finanztechnischer, nicht politischer Natur.

Deutscher Reichstag.

82. Sitzung vom 17. Januar, 1 Uhr.

Am Bundesratstische: v. Bethmann-Hollweg.

Auf der Tagesordnung stehen die Interpellationen betreffend reichsgesetzliche Regelung des Knappschaftswesens.

Nachdem gestern Abg. **Behrens** die Interpellation der wirtschaftlichen Vereinigung begründet hat, erläutert heute zunächst

Abg. **Schiffer** (Ztr.) die entsprechende Anfrage des Zentrums. Die Zahl der im Bergbau beschäftigten Arbeiter hat in den letzten Jahrzehnten erheblich zugenommen. Als vor zwei Jahren der Riesenstreik im Ruhrrevier beigelegt wurde, setzten die Bergleute ihre gesamte Hoffnung auf die preußische Regierung. Der Hoffnung folgte jähe Enttäuschung, denn noch nicht einmal die geheime Wahl bei den Ausschußwahlen wurde gewährt. Die Produktion im Bergbau ist gewaltig gestiegen, noch mehr leider die Krankheitsziffer der Bergleute. Der preußische Landtag hat hier von 1895 bis 1905 nichts getan. Auffälligerweise sind die Beiträge der Arbeitgeber ermäßigt worden. Sonst wäre es auch nicht gekommen, daß jetzt der allgemeine Knappschaftsverein zu Bochum 60 Millionen Schulden hat. Der Staat als Arbeitgeber hingegen hat stets die gleichen Beiträge geleistet wie die Arbeiter. Den Invaliden ist das aktive und passive Wahlrecht genommen. So ist ihnen genommen, was sie von den Vätern ererbt haben. Der Reichstag hat die reichsgesetzliche Regelung des Knappschaftswesens wiederholt in Resolutionen gefordert. Angesichts der Erfahrungen mit dem reaktionären preußischen Landtage ist diese reichsgesetzliche Regelung unerläßlich. (Bravo! im Zentrum.)

Endlich begründet noch die sozialdemokratische Interpellation

Abg. **Hue** (Soz.), der einen geschichtlichen Ueberblick der auf reichsgesetzliche Regelung gerichteten Bestrebungen gibt und die Notwendigkeit einer solchen Regelung unter mannigfachen Ausfällen gegen den preußischen Landtag mit ähnlichen Gründen wie der Vorredner zu erhärten sucht. Die jüngste Novelle zum preußischen Bergegesetz hat der Landtag gründlich gerupft, und doch hat die preußische Regierung diesen gerupften Vogel als ihr Kind adoptiert. (Ah! und Heiterkeit.) Selbst über die Höhe des Nullens sind der Abgeordnetenhauskommission nur vertrauliche

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190801182-19/fragment/page=0001

Mitteilungen gemacht worden. Bei der Bekäntzpfung der geheimen Wahl aber haben in der Abgeordnetenhauskommission die reaktionären Parteien Zuzug aus dem Zentrum erhalten. 4 Zentrumsmitglieder waren anwesend und im ganzen stimmten nur 3 Kommissionsmitglieder für die geheime Wahl. (Hört! hört! bei den Soz.) Der Bergbau frißt förmlich die Bergleute auf. Im Jahre 1906 waren im Ruhrrevier 30 Prozent der Bergarbeiter Invaliden. Die Schuld ist in erster Linie den Nationalliberalen zuzuweisen. (Lärm bei den Natl.) Hilfe ist nur von der reichsgesetzlichen Regelung des Knappschaftswesens zu erhoffen. (Bravo! bei den Soz.)

Zur Beantwortung der Interpellation bemerkt

Staatssekretär **v. Bethmann-Hollweg:** Dem Herrn Reichskanzler sind die Vorkommnisse bekannt, welche das Zustandekommen des Knappschaftsstatuts im Oberbergamtsbezirk Dortmund vereitelt und die preußische Bergverwaltung — sehr wider ihren Willen! — genötigt haben, ein Zwangsstatut zu erlassen. Dieses Scheitern des Knappschaftsstatuts wird wohl auf allen Seiten gleichmäßig bedauert werden. Wäre an diesem Scheitern in der Tat eine Machtprobe schuld, so würde ich das doppelt beklagen, weil es die Grundlage für einen dauernden Zustand zu etablieren galt. Ich möchte die Hoffnung nicht aufgeben, daß eine Nachrevision des Statuts noch zu einer anderen Lösung führen wird. Ich selbst kann auf die preußischen Zustände nicht eingehen, da ich sonst Kritiken der Gesetzgebung und Verwaltung eines Einzelstaates üben müßte. (Hört! hört! bei den Sozialdemokraten), Kritik nach der einen oder anderen Richtung. Die Kritik brauchte aber nicht absprechend zu sein. Allen drei Interpellationen ist gemeinsam, daß sie wegen Schäden, die die Herren Interpellanten am Knappschaftswesen beobachteten, das Eingreifen der Reichsgesetzgebung fordern. Es hat schwere Bedenken, sofort nach der Reichsgesetzgebung zu rufen, sobald einem die Verhältnisse des Einzelstaates auf einem Gebiete, wo dieser souverän ist, nicht gefallen. (Sehr richtig!) Täten wir das, so beschritten wir einen Weg, der den Ausgangspunkt nicht mehr nimmt in unseren verfassungsmäßigen Grundlagen und zu einem unabsehbaren Ziele führen würde. Die Berggesetzgebung einschließlich dem Knappschaftswesen unterliegt der einzelstaatlichen Gesetzgebung nach den ausdrücklichen Bestimmungen einer Reihe von Reichsgesetzen und nach der Verfassung. Der Bundesrat hat bis in die letzten Jahre an diesem Standpunkte festgehalten, und ich kann nicht in Aussicht stellen, daß er von diesem Standpunkte abweichen wird. (Hört! hört!) Die sozialdemokratische Interpellation fordert noch eine Novelle zum Krankenversicherungsgesetz. Gewisse Andeutungen des Abg. Hué lassen darauf schließen, daß es sich dabei im wesentlichen um die Vornahme geheimer Wahl der Knappschaftsältesten handelt. Diese Frage ist aber hier wie im preußischen Landtage schon wiederholt erörtert worden. Was andererseits die reichsgesetzliche Regelung des Knappschaftswesens betrifft, so wäre es bedenklich, diese Materie aus dem größeren, der Landesgesetzgebung vorbehaltenen Stoff herauszuschälen. In diesem Zusammenhange meinte Abg. Hué, die preußische Regierung habe ihre Vorschläge aus Angst vor den Zechen nicht durchgesetzt und er hat hier mit dem Wort Korruption gespielt. Wollte er aber der preußischen Regierung Korruption nicht vorwerfen, so hätte er besser getan, das Wort überhaupt nicht zu gebrauchen. (Lebhafte Zustimmung.) Im übrigen erlaube ich mir zu bemerken, daß die preußische Regierung ihre Politik nicht durch Angst vor irgend wem beeinflussen läßt. (Lebhafter Beifall rechts.) Was die erwähnten vertraulichen Mitteilungen in der Abgeordnetenhaus-Kommission betrifft, so sind mir diese Vorgänge nicht bekannt. Ich kann es der preußischen Bergverwaltung überlassen, sich dazu hier oder an anderer Stelle zu äußern. Ich gehe nicht achtlos vorüber an der Bedeutung und an den Sorgen des Bergarbeiterstandes. Aber von den letzten Jahren können Sie nicht behaupten, daß die preußische Bergverwaltung untätig gewesen ist. Dasselbe gilt von Bayern und Sachsen. Gewiß werden wir alle das Bestreben haben, einen Stand wie den Bergarbeiterstand, der unter besonderen und schwierigen Verhältnissen arbeitet, nach Möglichkeit zu berücksichtigen. Aber den Einzelstaaten die Möglichkeit und den Willen zu Besserungen abzusprechen, das ist ein Weg, den ich nicht für empfehlenswert erklären kann. (Beifall rechts.)

Auf Antrag des Abg. Dr. **Burckhardt** (wirtsch. Vgg.) beschließt das Haus die Besprechung der Interpellation.

Abg. **Osann** (nl.) spricht für reichsgesetzliche Regelung der beregten Materie und bedauert das Scheitern des Statuts im Oberbergamtsbezirk Dortmund. Arbeitgeber und Arbeitnehmer müssen hier gleichmäßig behandelt werden.

Preußischer Kommissar Geh. Rat **Meißner** betont, der preußische Handelsminister sei nicht berechtigt gewesen, die Angaben über das Nullen öffentlich zu machen, da es sich um eine wirtschaftliche Frage handle.

Abg. **v. Brockhausen** (kons.): Wir haben nicht für Besprechung der Interpellationen gestimmt. Was wir von den Interpellanten gehört haben, war das alte Lied: ein Feldzug gegen Preußen, gegen die preußische Regierung und gegen das preußische Parlament. (Sehr wahr! rechts.) Wenn die preußische Gesetzgebung Stellung nahm, war stets ihre Parole: Jedem das Seine. Wir billigen die Haltung des Bundesrats, der die Berggesetzgebung auch künftig den Einzelstaaten vorbehalten will. Auch der nationalliberale Abg. Hilbck hat vor der geheimen Wahl gewarnt, da sie in Oberschlesien die großpolnische Agitation begünstige. (Hört, hört!) Alle berechtigten Bestrebungen der Bergarbeiter finden unsere Unterstützung. Möge im Ruhrgebiet ein verständiges Zusammenwirken der Bergbehörde, der Unternehmer und Arbeiter eintreten. Das Schlagwort der Reichsgesetzgebung oder muß hier verstummen. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. **Mugdan** (freis. Vp.) bedauert die Stellungnahme des Staatssekretärs. Die Regierung müsse den Wünschen der Bevölkerung nicht nachfolgen, sondern zuvorkommen. Reichsgesetzliche Regelung sei unerläßlich. Nur die Konservativen stellen dem noch Widerspruch entgegen.

Sonnabend: Fortsetzung.

Ausland.

Italien. Um sobald wie möglich genaue Nachrichten zu erhalten, befahl der Minister des Aeußeren, wie die „Agenzia Stefani" meldet, von Mogadiscio, Bardera und Addis Abeba Boten nach Lugh zu senden, und bat gleichzeitig die englische Regierung, vom rechten Ufer des Jouba aus nachforschen zu lassen. Aus Mogadiscio, Bardera und Addis Abeba ist weiter keine Nachricht eingetroffen außer den bereits bekannten. Freitag morgen erhielt der Minister des Aeußeren durch eine Depesche des italienischen Botschafters in London Kenntnis, daß das britische Auswärtige Amt am Donnerstag die Nachricht empfangen hat, daß Hauptmann Bongiovanni tot, Hauptmann Molinari verwundet und gefangen sei und daß Lugh von Segre mit dem Reste der Besatzung gehalten werde und, wie man glaubt, nicht in Gefahr sei.

Frankreich. Die jüngst verbreitete Meldung, daß der englische Minister des Auswärtigen Sir Edward Grey sich demnächst nach Paris und Madrid begeben werde, wird vom „Journal des Débats" aus zuverlässiger Quelle als unrichtig bezeichnet.

Türkei. Dem Sultan wurde am Donnerstag eine Tochter geboren, welche den Namen Samie erhielt.

Persien. Prinz Ferman meldete nach Täbris, er könne sich nur noch vier Tage in Saudjbulag halten. Weiter verlangte er militärische Hilfe und Geldmittel. Der Telegraph nach Saudjbulag ist durchschnitten.

Großbritannien. Die britische Flottenliga bittet in einem Aufruf um die Unterstützung der Oeffentlichkeit, damit sie in der Lage sei, für England das zu tun, was der deutsche Flottenverein mit seiner gewaltigen Mitgliederzahl und seinen bedeutenden Jahreseinkünften für Deutschland leiste.

Norwegen. Die Storthingskommission, an welche der Vertrag betreffend die Integrität Norwegens verwiesen worden war, hat beschlossen, beim Storthing die Annahme des Vertrages zu beantragen. Der Storthing wird wahrscheinlich am heutigen Sonnabend in nichtöffentlicher Sitzung über die Angelegenheit beraten.

Marokko. Wie Admiral Philibert meldet, herrscht in Mogador Ruhe trotz der Proklamation des heiligen Krieges durch Mulay Hafid. General d'Amade telegraphiert: Das Gefecht von Settat dauerte von 8 Uhr früh bis mittags. Die Marokkaner hatten 150 Tote und 300 Verwundete. Durch das Gefecht ist die Linie Settat-Berreschid-Medinna, die die Verbindungen nach Marrakesch und Rabat beherrscht, frei geworden.

Später wird uns noch aus Paris gedrahtet: Eine Nachricht aus Fez vom 10. Januar besagt, daß die Stadt wieder ruhiger ist. El Merani hat einen jüdischen Goldschmied mit der Herstellung eines neuen Siegels mit dem Namen Mulay Hafids beauftragt. Die Nachricht, daß die Tabakniederlagen in Mekmes geplündert sein sollten, ist unzutreffend. Der Pascha von Mekines hat alle, die die Aufhebung der Steuern von ihm verlangten, verhaften lassen. Patrouillen bewachen die Konsulate, die Gebäude der Europäer und die der Minister Abdul Asis. Der frühere Pascha Bendaud, der von Abdul Asis gefangen genommen war, ist wieder freigelassen worden. Es verlautet, daß die Proklamation Mulay Hafids in Mekines ohne Zwischenfall aufgenommen worden ist.

In der französischen Deputiertenkammer interpellierte Jaurès am Freitag über die dem General d'Amade erteilten Weisungen und sprach die Befürchtung aus, daß der Kampf bei Settat als der Preis für die Stellung Frankreichs bei Abdul Asis angesehen werde. Der Ministerpräsident antwortete auf einen Satz Jaurès und stellte in Abrede, daß die Regierung den General Drude zurückgerufen habe. Der Minister des Aeußern beantragte die Interpellation auf den 24. d. Mts. zu vertagen. Pichon erklärte dann, daß die dem General d'Amade erteilten Instruktionen genau dieselben sind, die General Drude gegeben worden waren und die der Kammer gelegentlich der letzten Interpellation dargelegt worden sind. Der Minister teilte dann mit, daß General d'Amade am Donnerstag einem Stamme gegenüber gestanden hat, der an den blutigen Ausschreitungen vom Juli beteiligt war, und daß er ihn streng bestraft hat. So werden, erklärte Pichon ferner, alle mitschuldigen Stämme bestraft werden; ob sie zu Abdul Asis halten oder zu Mulay Hafid. Wir werden unsere Aufgabe erfüllen, die darin besteht, unsere Landsleute und die übrigen Europäer zu schützen. Unsere Marokkopolitik wird von allen Mächten gebilligt und hat keine Aenderung erfahren. Die Interpellation ist durch keine neue Tatsache begründet. Das Haus setzte schließlich den 24. Januar für die Beratung der Interpellation fest.

Japan. Der diplomatische Verkehr zwischen Japan und China betr. die geplante Sinminting-Ankuman-Bahn steht auf dem Punkte, daß Japan eine feste Haltung einnimmt und versichert, daß die chinesische Bahn parallel mit der südmandschurischen Bahn laufen würde und daher nicht gebaut werden dürfe, da sie Form und Inhalt des Pekinger Vertrages verletzen würde. Die japanischen Behörden erklären mit Bestimmtheit, nicht zu gestatten, daß der Bau dieser zweiten Linie begonnen werde, sollte er aber schon begonnen sein, dann werde Japan Vorkehrungen treffen, um ihn zu sistieren und die Einstellung des Baues zu erwirken.

Aus Rnd und Fern.

Garmisch—Partenkirchen—Scharnitz in Tirol. Die bayerische Abgeordnetenkammer genehmigte die von der Regierung geforderten Mittel für den Bau einer eingleisigen Hauptbahn mit elektrischem Betrieb von Garmisch—Partenkirchen nach Scharnitz in Tirol.

Einbruchsversuch in das Louvre-Museum. Nach einer Meldung aus Paris bemerkten die Wächter des Louvre-Museums Freitag vormittag, als sie ihren Dienst aufnahmen, daß eine große Fensterscheibe des Apollosaales, welcher die berühmtesten Kunstschätze des Museums enthält, mit einem Diamanten herausgeschnitten war. Eine sofort durchgeführte Inventaraufnahme zeigte, daß von den Kunstgegenständen nichts fehlte. Man glaubt gleichwohl, daß ein Einbruchsversuch verübt wurde. Die Untersuchung hat bisher keinerlei Spuren der Uebeltäter ergeben.

Maul- und Klauenseuche. Die bayerische Regierung hat wegen zunehmender Maul- und Klauenseuche die Einfuhr von Rindvieh und Ziegen aus der ganzen Schweiz verboten.

Zum Leichenfund im Bremer Bürgerpark. Der Mörder der auf der Hufe ermordet aufgefundenen Frau ist in Pernambuco (Brasilien) verhaftet worden. Er heißt Haas und ist nicht Amerikaner, sondern Deutscher, so daß die Auslieferung keine Schwierigkeiten machen wird. Haas ist verheiratet; seine Frau mit sieben Kinder wohnt im Hessischen.

Wie man sich lächerlich machen kann. In London unternahmen am Freitag Frauenstimmrechtlerinnen gelegentlich einer Ministerratssitzung in der Downingstreet einen organisierten Angriff auf das Palais des Ministerpräsidenten. Um nicht von der absichtlich in der Nähe des Palais aufgestellten Schutzmannschaft gestört zu werden, kamen die Frauen in Droschken an, und als der Finanzminister Asquith kam, stürzten sie auf ihn los, wurden aber von der Polizei abgeschnitten. Einige hatten sich sogar mit Ketten an die Gitter gegenüber dem Palais festgebunden und schrien laut nach dem Frauenstimmrecht, so daß die Polizei gezwungen war, die Ketten zu lösen und die Demonstrantinnen zu entfernen. Von denselben erzwang sich eine Frau den Eintritt in die Wohnung des Ministerpräsidenten, wurde aber von den Türhütern sogleich hinausgewiesen. Die Polizei säuberte endlich die Straße. Fünf Frauen wurden verhaftet. — Wie uns später noch aus London gemeldet wird, wurden die fünf Anhängerinnen des Frauenstimmrechts, welche morgens verhaftet und dem Polizeigerichtshofe vorgeführt worden waren, zur Bürgschaftleistung für gutes Betragen oder drei Wochen Gefängnis verurteilt. Sie zogen die Haft vor.

Beleidigungsprozeß. Bekanntlich hatte der Hamburger Reeder Adolf Woermann einen Prozeß gegen den Zeichner des „Simplicissimus", Gulbransson, eingeleitet, in dem der Angeklagte verurteilt worden war; dieses Urteil war in der Zeitschrift „März" abfällig besprochen. Dadurch fühlte sich der Amtsrichter v. Löffl beleidigt. Es wird nun von Amts wegen gegen den Redakteur des „März", Kurt Fischer, vorgegangen werden; die Verhandlung findet in München statt.

Einen Jagdunfall erlitt der Landrat Hagemann zu Karlshaus auf einer Waldjagd in Ostroschken, indem ihm einige Schrotkörner vom Nachbarstande aus, gegen den er sich durch eine Fichte gedeckt glaubte, in das rechte Bein drangen; der Landrat begab sich alsbald in ärztliche Behandlung. Zu Besorgnissen ist kein Anlaß.

Tragisches Geschick. Die Wiener Polizeibehörde hat die 19jährige Komtesse Felicie Mazzuchelli als abgängig gemeldet. Das Zirkular schildert sie als hübsch, blond, mit zwei langen, dicken Zöpfen, gesunden, weißen Zähnen, zierlich gewachsen und ziemlich groß. Die Komtesse ging am 10. Januar aus der Wohnung ihrer Mutter fort und hatte, wie sich hinterher herausstellte, eine starke Dosis Morphium bei sich. Die Mutter fürchtet, daß das Mädchen Selbstmord begangen hat, um so mehr, als es in letzter Zeit sehr aufgeregt war. Komtesse Felicie ist die einzige Tochter des Ulanenoffiziers Grafen Mazzuchelli, der sich, nachdem ihn seine Gattin gänzlich zugrunde gerichtet hatte, 1892 das Leben nahm. Die Witwe heiratete den Ulanenrittmeister Karina, der 1902 wegen Spionage und Landesverrats zu vier Jahren Kerkers verurteilt wurde. Felicie, ihre Mutter und zwei Brüder waren nunmehr dem Elend preisgegeben. Von Gläubigern verfolgt, wurde ihnen bald auch das Letzte genommen, und Felicie bewarb sich um einen Posten als Telegraphistin oder Telephonistin und hatte auch schon die Prüfung zu diesem Amte abgelegt. Um dem Elend der Mutter abzuhelfen, fuhr sie vor kurzer Zeit nach Trient zu reichen Verwandten, wo das schöne Mädchen gut aufgenommen wurde. Als sie wieder heimkehrte, erkannte sie um so mehr, wie tief sie mit den Ihren gesunken. Sie hatte sich geschämt, den Verwandten die traurige Lage zu schildern. Man sah ihr zu Hause die Verzweiflung an. Am 11. d. Mts. jährte sich der Tag, an dem sich ihr Vater erschossen hatte. An diesem Tage hat sie wahrscheinlich gleichfalls Selbstmord begangen.

Das Schicksal der Bürgermeisterstochter Grete Beyer, die bekanntlich unter der Anschuldigung des Mordes an ihrem Verlobten, dem Chemnitzer Oberingenieur Preßler, im Freiberger Untersuchungsgefängnis sitzt, dürfte sich noch nicht sobald entscheiden. Die umfangreichen Akten liegen immer noch zum eingehenden Studium beim Königlichen Justizministerium. Dieses ist sich noch nicht schlüssig geworden, welcher Anstalt die Mörderin zur Beobachtung ihres Geisteszustandes überwiesen werden soll. Das Benehmen der Grete Beyer im Untersuchungsgefängnis ist nach wie vor ein rätselhaftes. Sie empfängt ab und zu die Besuche ihres Verteidigers, des Rechtsanwalts Dr. Knoll aus Dresden, plaudert mit diesem im heiteren Tone über gleichgültige Dinge, zeigt keine Spur von Erregung, Reue oder Verstocktheit und scheint sich der Schwere ihrer Tat überhaupt nicht bewußt zu sein. Die Verteidigung neigt zu der Ansicht, daß die Beyer an einer Art moralischen Wahnsinns leidet; doch gilt diese moralische Idiotie nach bestehendem Rechte in Deutschland nicht als Strafausschließungsgrund. Inzwischen haben sich in Freiberg und in Chemnitz die abenteuerlichsten Gerüchte gebildet, so jenes, daß eine Gerichtskommission bei Nachgrabungen in Chemnitz Knochenreste von neugeborenen Kindern gefunden habe, die aus von der Beyer und deren Mutter verübten Verbrechen gegen das keimende Leben herrühren sollen. Das ist pure Erfindung.

Provinz Sachsen und Umgebung.

= **Delitzsch,** 17. Jan. (Der Pferdezuchtverein der Kreise Bitterfeld-Delitzsch) hielt am 10. d. M. eine Generalversammlung im „Hotel zum Schwan" hierselbst ab, die sehr gut besucht war. Der Vorsitzende, Herr Veterinärrat Liebener-Delitzsch, eröffnete die Versammlung um 3 Uhr nachmittags. Als Gäste waren die Herren Direktor Dr. von Spillner-Wittenberg und Zuchtdirektor Momsen-Halle a. S., anwesend. Seit der letzten Sitzung ist der Gastwirt Teutschbein-Pauptitzch aus unsere Mitte durch den Tod geschieden. Die Versammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. Der Herr Vorsitzende weist darauf hin, daß vom 3. bis 8. Februar d. Js. in Halle ein Wiederholungskurfus für Hufbeschlagschmiedemeister stattfindet. Die Kursisten erhalten von der Landwirtschaftskammer freie Fahrt 3. Klasse und 20 Mk. Beihilfe. Die Rechnungslegung des Vereins ergibt für das Jahr 1907 eine Einnahme von 1689,50 Mk. und eine Ausgabe von 1230,48 Mk. Demnach beträgt der Bestand 459,02 Mk. Zu Revisoren werden Herr Amtmann Liebener-Zschortau und die Herren Rühl-Zschortau und Beyer-Wolteritz gewählt. Weiter wird mitgeteilt, daß die Vereinsfohlenkoppel aufgelöst worden ist. Es können jedoch durch den Verein 30 Fohlen auf guten Weiden des Kreises untergebracht werden. Die Weidezeit dauert etwa von Mitte Mai bis Mitte September und beträgt das Weidegeld pro Kopf 73 Mk. Schließlich wird noch bemerkt, daß sich der Verein aus sachlichen Gründen nicht dem Zuchtverband für die Provinz Sachsen anschließt. Jedoch befürwortet Herr Rittergutsbesitzer Meyer-Lane die Beschickung der diesjährigen Leipziger Ausstellung seitens des Zuchtverbandes.

W. **Erfurt,** 17 Jan. (Durch Feuerlärm) wurde die heutige Schwurgerichtssitzung um ¾12 Uhr mittags unterbrochen. Es stand die auf dem Gefängnishofe befindliche Arbeitsbaracke, in der sich eine Zellstoffabrikation befindet, in Flammen. Trotz schneller Hilfe brannte das Gebäude nieder. Die Maschinen und Waren sind vernichtet. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

= **Seehausen i. Altm.,** 17. Jan. (Der hiesige landwirtschaftliche Verein) hat seit einigen Jahren einen sogenannten Vortragsabend eingeführt, an dem auch die Vereinsdamen erschienen. Auch zum vorgestrigen Vortragsabend waren die Damen wiederum in solcher Anzahl zur Stelle, daß der große Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Dr. Weigt-Hannover sprach über seine Bereisung Marokkos und über die wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes. Die Behandlung dieses zurzeit aktuellen Themas fesselte die Zuhörer sehr, besonders wirkungsvoll waren die ausgezeichneten Lichtbilder, der der Referent vorführte. Der Vorsitzende gab seiner Freude über die zahlreiche Beteiligung der Vereinsdamen Ausdruck und bemerkte, daß der Verein mit der neuen Einrichtung einen guten Griff getan hätte. Geschäftliches wurde nicht verhandelt.

W. **Ellrich,** 17. Jan. (Typhus.) Hier ist bekanntlich eine schwere Typhusepidemie ausgebrochen. Bisher sind 25 Erkrankungen und fünf Todesfälle festgestellt worden.

W. **Sonneberg,** 17. Jan. (Aus der Glasindustrie.) Die Vereinigung der Glashütten des Meininger Oberlandes hat beschlossen, die Forderung der Glasbläser auf Ermäßigung des Glasröhrenpreises abzulehnen. Hierauf beschloß eine Versammlung der Glasbläser des Lauscher Bezirkes, die Vereinigung der Glashütten zu boykottieren und den gesamten Bedarf aus den der Vereinigung nicht angehörenden Glashütten zu decken, die die Glasröhren zu den alten Preisen liefern.

V **Zerbst,** 17. Jan. (Dauernde Handwerks-Ausstellung.) Im Verein für Gemeinwohl wurde von Herrn Stadtverordneten Paul Fiedler die Errichtung einer dauernden Handwerks-Ausstellung in Zerbst in Anregung gebracht. Die Ausstellung könne in der mittleren Etage der jetzt freigewordenen Judenstraßen-Kaserne untergebracht werden, so daß nur verhältnismäßig geringe Kosten entstehen würden. Die Anregung dürfte in Handwerkerkreisen sympathisch aufgenommen werden.

*

Allerlei aus der Provinz und den angrenzenden Staaten.

In Wittenberg ist nunmehr für die Konfektions-, Posamenten-, Wäsche-, Uhren- und Goldwarengeschäfte der 8-Uhr-Ladenschluß angeordnet worden. — In Dresden starb im Alter von 55 Jahren der frühere Dresdener Bürgermeister Karl Hetschel. — In Magdeburg war ein Arbeiter der Zichoriendarre mit Aufschippen von Kohlen beschäftigt. Hierbei stieß er gegen eine Petroleumlampe. Diese stürzte herab und das

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190801182-19/fragment/page=0002

Petroleum fing Feuer. Mit schweren Brandwunden wurde der Verletzte nach der Krankenanstalt gebracht. — Der Wintersportverein in Oberhof e. V. beabsichtigt, am Wadeberg einen elektrischen Schlittenaufzug anzulegen. — Die Lohnbewegung in der Schuhfabrik von Gebr. Hofmann in Arnstadt ist beendet. — Der Großherzog von Mecklenburg hat das Großkreuz des Greifenordens am Hofmarschall und Kämmerhern von Priem, das Komturkreuz desselben Ordens an Landrat und Kammerherrn von Baumbach in Rudolstadt verliehen. — In Sonneberg beschloß der Gemeinderat, daß vom 1. Januar 1908 ab in den acht Armenbezirken der Stadt je eine Dame und die Gemeindeschwester hinzugezogen werden sollen. Die Damen haben beratende Stimme. — Die seismographische Station in Jena verzeichnete um 15. Januar von 2 Uhr 9 Min. nachmittags ab ein Erdbeben, dessen Herd ungefähr in 8600 Kilometer Entfernung liegt. Wahrscheinlich hat das Erdbeben in Japan oder Zentralamerika stattgefunden. — In Eisenburg ist der Antrag einer Anzahl Geschäftsleute auf Einführung des 8½-Uhr-Ladenschlusses angenommen worden. — Der Landtag des Fürstentums Schwarzburg-Rudolstadt ist auf den 10. Februar einberufen worden. — In einer Feldscheune an der Geraer Straße in Altenburg wurde ein Handwerksbursche erfroren aufgefunden. In dem Toten wurde der Strumpfwirker Schulze aus Neukirchen bei Chemnitz ermittelt. — In Thanhausen bei Ronneburg sog das im dritten Lebensjahre stehende Söhnchen des Gutsbesitzers Hey mer einen Topf siedender Milch vom Tisch. Das Kind verbrühte sich dabei so sehr, daß es unter entsetzlichen Schmerzen starb. — In Passek (Königr. Sachsen) hatte die Hebamme Adler ihre Fußzehen erfroren, dieses Uebel aber nicht weiter beachtet. Es wurde nun so schlimm, daß ihr jetzt der Unterschenkel abgenommen werden mußte. — Eine Lohnbewegung ist in der Damenkleider- und Wäschebranche in Leipzig ausgebrochen. 5600 Arbeiter und Arbeiterinnen sind in der Branche beschäftigt. — König Friedrich August von Sachsen empfing den neuen Kultusminister Dr. Beck und verpflichtete ihn. — In Chemnitz wurde der bisherige Bürgermeister Dr. Sturm zum Oberbürgermeister gewählt. Dr. Sturm ist ein Sohn des bekannten thüringischen Dichters Julius Sturm. An die Stelle Dr. Sturms wird aller Voraussicht nach Stadtrat Dr. Hübschmann-Chemnitz treten. — Der städtische Gartendirektor Otto Linne in Erfurt ist von den Stadtverordneten in Essen zum städtischen Gartendirektor gewählt worden. — Nach einer Meldung aus Heiligenstadt wurde bei Breitenberg ein Tischlergeselle erfroren aufgefunden. — In Delitzsch bestanden bei der Abgangsprüfung am Lehrerseminar sämtliche 34 Prüflinge. — In Mellenbach ist ein Streik der Thermometermacher ausgebrochen. Da sich bereits Arbeitswillige gefunden haben, dürfen die Erfolge der Streikenden ohne Bedeutung bleiben. — In den letzten Tagen sind in Sonneberg acht Unglücksfälle auf Rodelbahnen passiert. Darunter befindet sich ein junger Mann, der erheblich verletzt worden ist, zwei Schüler mit Kopfwunden, ein junges Mädchen mit einer Verrenkung. Die meisten Unglücksfälle passierten am Schönberg.

Sport und Jagd.

W. Dresden, 17. Januar. Der König hat das Protektorat über das vom 20. bis 25. Juni in Dresden stattfindende 13. deutsche Bundeskegelfest übernommen.

Landwirtschaftliches.

— Die dreizehnte ordentliche Plenar-Versammlung der Mitglieder der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen findet am Freitag, den 31. Januar, und Sonnabend, den 1. Februar, im Verwaltungsgebäude der Kammer, Kaiserstraße 7, statt. Die Tagesordnung lautet: Eröffnung der Versammlung. Ernennung von zwei Schriftführern für die Dauer der Sitzung durch den Vorsitzenden. Bericht über die seit der letzten Plenarversammlung eingetretenen Ergänzungswahlen. Bericht der Kommission zur Prüfung des Rechnungsabschlusses für das Geschäftsjahr 1906 und Erteilung der Entlastung. Wahl der Kommission für die Prüfung der Rechnung des Geschäftsjahres 1907. Bericht über die Geschäftstätigkeit der Landwirtschaftskammer und der Ausschüsse sowie über die vom Vorstand im Jahre 1907 bei den Behörden gestellten Anträge und erstatteten Gutachten. Bericht der von der 12. Plenarversammlung zum Zwecke der Ausarbeitung von Bestimmungen über die Dienstverhältnisse der Beamten der Landwirtschaftskammer erwählten Kommission. (Referent: Herr Oekonomierat Wesche-Raunitz.) Feststellung des Etats und der für 1908 auszuschreibenden Umlagen. Bericht über die für die Zeit vom 1. April 1908 bis 31. März 1914 vollzogenen Neuwahlen von Kammermitgliedern. Wahl des Vorsitzenden, seines Stellvertreters und der übrigen Mitglieder des Vorstandes und ihrer Stellvertreter für die Zeit vom 1. April 1908 bis 31. März 1911. Wahl von Mitgliedern mit beratender Stimme. Wahl der Mitglieder zu den Ausschüssen. Bestätigung der Wahlen der Mitglieder zum Deutschen Landwirtschaftsrat und zum Kgl. Landes-Oekonomiekollegium, sowie Bestätigung von Ergänzungswahlen zu den Bezirkseisenbahnräten. Schuldenerleichterung und Schuldentlastung: Bericht des Vorstandes zur Resolution der 12. Plenarversammlung. (Referent: Herr Generallandschaftsdirektor Dr. Frhr. von Gusteck.) Der derzeitige Stand der ländlichen Arbeiterverhältnisse in der Provinz und Stellungnahme zu den neu eingeführten Legitimationskarten für ausländische Arbeiter. Die Notwendigkeit der Weitererziehung der ländlichen Jugend nach dem Verlassen der Schule. (Referent: Herr Rittergutsbesitzer Wadsack-Hornsömmern.) Welche Maßnahmen sind zu ergreifen, um die Einführung der elektrischen Kraft auf dem Lande und in den Dienst der Landwirtschaft zu fördern? (Referent: Herr Krukenberg-Hannover, maschinentechnischer Berater des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften.) Die Abänderung und Ergänzung der Tagesordnung sowie die Bestellung von weiteren Berichterstattern bleibt vorbehalten.

— Versammlung von landwirtschaftlichen Sachverständigen. Aus dem amtlichen Teile der „Landw. Wochenschrift für die Provinz Sachsen", Nr. 3, heben wir hervor, daß die Landwirtschaftskammer eine Versammlung von landwirtschaftlichen Sachverständigen auf Sonnabend, den 8. Februar d. Js., vormittags 11 Uhr, im großen Sitzungssaale des Verwaltungsgebäudes der Kammer in Halle a. S., Kaiserstraße 7, anberaumt hat. Die Tagesordnung lautet: Stellung der landwirtschaftlichen Sachverständigen den Gerichten gegenüber; die Inventartaxen bei Pachtübergaben; die Abschätzung landwirtschaftlich genutzter Grundstücke bei der Enteignung; die Abschätzung von Hagelschäden. Die Nennung der Berichterstatter erfolgt später.

Letzte Telegramme.

Essen, 17. Jan. In der Kruppschen Fabrik stürzte eine Panzerplatte um, erschlug einen Arbeiter und verletzte einen zweiten.

Salzburg, 17. Jan. An der Beisetzung des Großherzogs von Toskana, die bekanntlich am 22. Januar in der Kapuzinergruft in Wien erfolgt, werden Leopold Wölfling und Frau Toselli nicht teilnehmen. Wölfling wurde vom Tode des Vaters durch die Familie des Großherzogs verständigt, während von Frau Toselli überhaupt nicht Notiz genommen wurde. Der König von Sachsen sandte an die Familie Toskana ein herzliches Beileidstelegramm. Der sächsische Hof legt auf sechs Wochen Trauer an.

Bern, 17. Jan. Beim Schlittschuhlaufen auf dem Doubflusse ertrank der Neuenburger Uhrenfabrikant Schöpf und sein Angestellter Frey, der ihn retten wollte. Beide sind Familienväter.

Moskau, 17. Jan. Die Geheimpolizei entdeckte im Brjansker Kreise einen dort tagenden Kongreß von Revolutionären. Es gelang, 20 Personen zu verhaften und Revolver, Flinten und Bomben sowie revolutionäre Literatur zu beschlagnahmen. Durch diese wurde auch eine Geheimdruckerei entdeckt. Die Kongreßmitglieder haben an verschiedenen terroristischen Handlungen teilgenommen.

Konstantinopel, 17. Jan. Der am 15. d. Mts. gemeldete choleraverdächtige Fall in Stambul ist als Cholera festgestellt worden.

Teheran, 17. Jan. Nach Telegrammen, die bei der hiesigen türkischen Botschaft eingegangen sind, soll für die türkische Armee ein Mobilmachungsbefehl ergangen sein. Die Reservisten sollen einberufen worden sein.

New-York, 17. Jan. Die Millionärin Frau Sears stürzte sich in der letzten Nacht in einem Anfall von Schwermut vom zwölften Stock eines Hotels auf die Straße und wurde völlig zerschmettert.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. Januar:

Aktiva:			
1. Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde oder an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kilogramm fein zu 2784 M berechnet)	M	838 690 000 Zun.	80 008 000
2. Best. an Reichskassenscheinen	„	76 319 000 Zun.	662 000
3. do. an Noten anderer Banken	„	34 643 000 Zun.	12 875 000
4. do. an Wechseln	„	1 164 524 000 Abn.	132 010 000
5. do. an Lombardforderungen	„	103 379 000 Abn.	74 835 000
6. do. an Effekten	„	108 005 000 Abn.	20 887 000
7. do. an sonstigen Aktiven	„	119 643 000 Zun.	5 966 000
Passiva:			
8. das Grundkapital	M	180 000 000 unverändert.	
9. der Reservefonds	„	64 814 000 unverändert.	
10. der Betrag der umlauf. Noten	„	1 540 151 000 Abn.	175 566 000
11. der sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten	„	573 474 000 Zun.	46 197 000
12. die sonstigen Passiva	„	86 764 000 Zun.	1 148 000

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

L. Hamburg, 17. Januar. Tägliche ausländ. Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats **Weizen:** Hardwinter II schwim. 222 M, Jan. 233 M, Rosafé 79 kg Jan. 231 M, 78 kg Jan./Febr. 228 M, Febr./März 227½ M, Bahia Blanca Barletta Russo 79/80 kg Jan. 231 M, Jan./Febr. 226½ M, Febr./März 226 M, La Plata ung. 79 kg Febr./März 225 M, Bluestem Jan. 238 M. — **Roggen:** Südrussl. 9 Pud 10/15 schwimmend 218 M, Jan./Febr. 218 M, Western II Febr./März 216½ M. — **Futtergerste:** Südrussl. 60/61 kg schwim. 150 M, Jan. 148½ M, Febr. 149 M, April/Mai 148 M. — **Mais:** Mixed 3bäfig Jan. 151 M, Jan./März 151 M, gedarrt Febr. 152 M, Dampfer „Palanga" 151¾ M, La Plata schwim. 151¾ M, März/April 145½ M, April/Mai 141½ M, Mai/Juni 140½ M, Juni/Juli 140½ M, Odessa eben ausgegang. 150 M.

— Berlin, 17. Jan. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, inländ. 217,00—220,00 M ab Bahn und frei Mühle, Mai 224,75—224,50 M. Roggen inländ. 207,00—208,00 M ab Bahn und frei Mühle, Mai 214,25 M. Hafer, märk., mecklenburg., pommr., preuß., pos. und schlesisch. fein 180,00—192,00 M, mittel 172,00—179,00 M, gering 167,00 bis 171,00 M ab Bahn und frei Wagen. Mais amerik. mixed 175,00—177,00 M, runder 160,00—168,00 M frei Wagen. Gerste, inländ. Futtergerste mittel und gering 161,00 bis 170,00 M, gute 171,00—182,00 M, russ. und Donau leichte 155,00 bis 161,00 M ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländ. und ausländ. Futterware, mittel 188,00—194,00 M, feine Futter- und Taubenerbsen 195,00—200,00 M, klein: Kocherbsen —,— bis —,— M, Viktoriaerbsen —,— bis —,— M ab Bahn und frei Wagen. Bohnen weiße kurze —,— bis —,— M, lange —,— bis —,— M. Weizenmehl 00 29,25—31,50 M. Roggenmehl 0 und 1 27,30—28,90 M. Weizenkleie 12,50—13,50 M. Roggenkleie 13,25—13,75 M. Mittagsbörse: Weizen, inländ. 217,00 bis 221,00 M ab Bahn, Mai 224,50 bis 224,00 M, Juli 223,50 M. Roggen inländ. 207,00 bis 208,00 M ab Bahn, Mai 213,00—213,75 M, Juli 209,50—210,50 bis 210,25 M. Hafer Mai 176,05—176,75 M Geld. Weizenmehl 00 29,00 bis 31,50 M. Roggenmehl 0 1 und 27,10—28,80 M, Mai 27,70 M. Rüböl, Jan. 68,00—68,30 M, Mai 68,60 M Geld, Oktober 67,60 bis 67,70 M.

L. Weltmarkt. Berlin, 17. Jan. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) **Weizen:** Berlin, 755 gr. Mai 224,00, Juli 223,00. Newyork, Red Winter Nr. 2 loko 165,80, Mai 171,80. Chicago Northern I Spring, Mai 160,40, Juli 152,25. Liverpool Red Winter Nr. 2, März 176,05. Paris Lieferungswaare Januar 184,25, Budapest Lieferungswaare April 217,20. Odessa Ulka $9^{25}/_{30}$ 3—4% Bes. einschl. Bordospesen loko 174,80. Buenos-Aires Durchschn.-Qualität bordfrei 145,95. **Roggen:** Berlin 712 gr. Mai 213,75, Juli 210,25. Odessa $9^{10}/_{15}$ einschl. Bordospesen loko 159,15. **Hafer:** Berlin 450 gr. Mai 176,75, Juli —,—. **Mais:** Berlin Lieferungswaare Mai —,—. Newyork mixed Mai 115,75. Buenos-Aires Durchschn.-Qualität bordfrei 95,25.

Stroh und Heu.

‡ Halle a. S., 17. Jan. (Mitgeteilt von Otto Westphal.) Sämtliche Preise gelten für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): 2,80 M bei Partien, 3,00 bis 3,20 M in einzelnen Fuhren.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 1,55 M: Weizenstroh 1,45 M; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh 1,90 M, Weizenstroh 1,90 M, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 2,10 M, Weizenstroh 2,10 M; Breitdrusch bei Partien: Roggenstroh 2,40 M, Weizenstroh 2,40 M, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 2,75 M, Weizenstroh 2,75 M.

Wiesenheu hiesiges oder Thüringer, beste Sorten, bei Partien: 4,00 M, in einzelnen Fuhren: 4,25 M; gute fremde Sorten, bei Partien: 3,75 M, in einzelnen Fuhren: 4,00 M.

Kleeheu erster Schnitt, beste Sorten, bei Partien: 4,25 M, in einzelnen Fuhren: 4,50 M; minderwertige Sorten, bei Partien: —,— M, in einzelnen Fuhren: —,— M.

Torfstreu in 200 Ztr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,10 M, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,60 M.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier 2,25 M, in einzelnen vom Lager hier 2,80 M.

Hopfen.

— Nürnberg, 16. Januar. (Hopfenbericht.) Heutige Preise für: Geringe Markthopfen bis 28 M, mittel do. bis 45 M, prima do. bis 52 M, Gebirgshopfen bis 65 M, mittel Aischgründer bis — M, prima do. bis — M, geringe Hallertauer bis 40 M, mittel do. bis 62 M, prima do. bis 78 M, Hallertauer Siegelgut (Au-Wolnzach) bis 82 M, mittel Elsäßer bis 50 M, prima do. bis 62 M, mittel badische bis 65 M, prima do. bis 82 M, geringe Württemberger bis 42 M, mittel do. bis 60 M, prima do. bis 75 M, mittel Posener bis 60 M, prima do. bis — M, Spalter Land, leichte Lagen bis 75 M, do. schwere Lagen bis — M. Für Auswahl aus Partien werden einige Mark mehr bezahlt.

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— Berlin, 17. Jan. Kartoffelstärke 24,00—24,50 Mk., Kartoffelmehl 24,00—24,50 Mk., feuchte Stärke 14,30 Mk.

Spiritus.

— Nordhausen, 17. Jan. Branntwein 40 Vol.-% für 100 kg (105—106 Ltr.) 66,50—67,50 Mk., Branntwein 45 Vol.-% für 100 kg (106—107 Ltr.) 74,25—75,25 Mk. per Loko-Lieferung. — Ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Vereinigung der Nordhäuser Korn, branntweinfabrikanten E. V. durch die Handelskammer notiert.

— Hamburg, 17. Januar. Spiritus fest, Januar 32 G., Januar-Februar 32 G., Februar-März 32 G.

— Paris, 17. Januar. Spiritus ruhig, Januar 42,50 Februar 43,00, März-April 43,50, Mai-August 45,00.

Oele und Oelfrüchte.

— Hamburg, 17. Jan. Rüböl ruhig, loko verzollt 74,00.

— Köln, 17. Jan. Rüböl loko 76,00, Mai 72,50.

— Amsterdam, 17. Januar. Leinöl flau, loko 23¼, Febr. 23¼, Febr.-April 22⅞, Mai-August 21¾, Sept.-Dezbr 21⅝.

— Paris, 17. Januar. Rüböl behauptet. Januar 85,00, Februar 84,00, März-April 81,75, Mai-August 77,25.

Zucker.

+ Braunschweig, 17. Januar. (Originalbericht von Quensell & Spannuth.) Rohzucker: Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks beträgt ca. 32 000 Ztr. Es notieren heute für 100 kg: Brotraffinade —,— M Jose in blau Papier, Würfelraffinade I —,— M inkl. Kiste, Würfelraffinade II —,— M inkl. Kiste, gem. Raffinade —,— M inkl. Sack b. f. n., gem. Melis —,— M inkl. Sack b. f. n.; für 50 kg: Krystallzucker —,— M, Kornzucker 88° Rdmt. 9,55—9,70 M exkl., Nachprodukte 75° Rdmt. 7,70-8,00 M exkl. Rübenmelasse 43° Bé a. G. (81,5° Brix) —,— M. für 50 kg exkl.

W. Hamburg, 17. Jan. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Januar 19,75, per März 19,95, Mai 20,20, per August 20,65, per Oktober 19,55 Dezember 19,45. Tendenz: Ruhig.

W. London, 17. Jan. 96% Java-Zucker loko fest, 10 sh. 10½ d. Verk. Rüben-Rohzucker loko stetig, 9 sh. 10¼ d. Wert.

Kaffee.

— Hamburg, 17. Januar. Kaffee-Termin-Notierungen. Nun für Good average Santos März 33 G., Mai 33½ G., September 34 G., Dezember 34½. Tendenz: Stetig.

— Amsterdam, 17. Januar. Java-Kaffee, good ordinary, fest loko 37.

— Havre, 17. Jan.. Kaffee. Good average Santos März 42,25, Mai 42,25, Septbr. 42,50, Dez. 42,75. Tendenz: Behauptet.

W. Rio de Janeiro, 16. Jan. Kaffee. Zufuhr 6000 Sack in Rio, 17 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— Bremen, 17. Januar. Baumwolle, ruhig. Upland middling loco 62½, Pfg.

— Antwerpen, 17. Jan. Wolle. La-Plata-Bug Type B. Januar 5,10 Käufer. Juli 5,00 bez. Fest.

— Liverpool, 17. Jan. Baumwolle. Umsatz 4000 Ballen, davon für Spekulation und Export 400 Ballen. Tendenz: Ruhig. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Kaum stetig. Per Jan. 6,03, per Jan.-Febr. 6,03, per Febr.-März 6,04, per März-April 6,04, per April-Mai 6,04, per Mai-Juni 6,04, per Juni-Juli 6,03, per Juli-August 5,99, per August-September 5,88, per Sept.-Okt. 5,75.

Petroleum.

— Hamburg, 17. Jan. Petroleum fest, Standard white loko 7,55.

Metalle.

— Amsterdam, 17. Januar. Banckzinn flau, loco 75¼.

— London, 17. Jan. Silber 25⅝ Lstrl., Chili-Kupfer 62½ Lstrl., per 3 Monate 63 Lstrl., Blei, span. 14½ Lstrl., engl. 14⅞ Lstrl., Zinn 123 Lstrl., Zink 21½ Lstrl.

— Glasgow, 17. Jan. Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough III 48 sh. — d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

Magerviehhof in Friedrichsfelde. (Amtlich.)

⊙ Friedrichsfelde, 17. Januar. Auftrieb: 811 Stück Rindvieh, 139 Kälber. Milchkühe 555, Zugochsen 120, Bullen 52, Jungvieh 84 Stück. Verlauf des Marktes: lebhaftes Geschäft; Preise anziehend. Es wurden gezahlt für: A. Milchkühe und hochtragende Kühe: a) 4—8 Jahre alte Primakühe 440—560 M und über Notiz, I. Qualität, gute schwere 360—430 M, II. Qual., gute mittelschwere 280 bis 350 M, III. Qualität, leichte 170—270 M; b) ältere Kühe I. Qualität, gute schwere 290—370 M, II. Qual., mittelschwere 160—280 M; c) tragende Färsen 240—370 M. B. Zugochsen: 1. Norddeutsches Vieh pro Ztr. Lebendgewicht: I. Qualität —,— M, II. Qualität —,— M, III. Qualität —,— M; 2. Süddeutsches Vieh pro Ztr. Lebendgewicht: a) gelbes Frankenvieh, Schwäbischer I. Qualität 42—44 M, II. Qualität 39—41 M, III. Qualität 34 bis 38 M; b) Pinzgauer I. Qual. 41—43 M, II. Qual. 38—40 M, III. Qual. 33—37 M; c) süddeutsches Scheckvieh, Simmentaler Bayerischer II. Qualität 41—43 M, III. Qual. 38—40 M, III. Qual. 33—37 M. C. Jungvieh zur Mast: Bullen, Stiere und Färsen pro Ztr. Lebendgewicht: I. Qual. 32—36 M, II. Qual. 26—31 M.

— Magdeburg, 17. Januar. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb: 109 Rinder, 96 Kälber, 134 Schafvieh usw., 1035 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): Ochsen: A. ———, B. 36—39, C. 33—34, D. 29—31 M. Bullen: A. 39—41, B. 35—37, C. 32—34, D. 28—31 M. Kalbenu. Kühe: A. ———, B. ———, C. 27—29, D. 23—25, E. 19—22 M. Kälber: A. ———, B. 42—48, C. 28—36, D. 25—33 M. Schafe: A. 37 bis 40, B. 34—36, C. 26—31 M. Schweine (mit 20% Tara): A. 58, B. 55—57, C. 50—54, D. 46—51 M. — Verlauf und Tendenz: mittelmäßig. Ueberstand: 20 Rinder, — Kälber — Schafe, — Schweine.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. New-York, 17. Jan. Roter Winter-Weizen loko 108⅜, per Jan. 109⅜, per Mai 112⅜, per Juli 106⅜, per Sept. ——, **Mais** per Mai 70⅝, per Juli 69⅞, per Sept. ——. Mehl 4,65. **Getreidefracht nach Liverpool** 2.

W. Chicago, 17. Januar. Weizen per Mai 104¾, per Juli 99⅛, **Mais** per Mai 61.

W. New-York, 17. Januar. Petroleum Standard white in New-York 8,75, do. in Philadelphia 8,70, do. in Refined Cases 10,90, do. Credit Balances at Oil City 178.

W. New-York, 17. Jan. Schmalz Westernsteam 8,30, Rohe und Brothers 8,50.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Ebeling; für Lokales: i. V.: derselbe; Schlußredaktion: M. Berwecke, sämtlich in Halle a. S

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190801182-19/fragment/page=0003

Berliner Börse, 17. Jan. 1908

Die Rubrik in Kursschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet: 1. Jan. | 1. Apr. | 1. Juli | 1. Okt. | 1. 1. | 15. 1. | 15. 3. | 15. 4. | 15. 5. | 15. 6. | 15. 7. | 15. 8. | 15. 9. | 15. 10. | 15. 11. | 15. 12. | 1. 2. | 1. 3. | 1. 4. | 1. 5. | 1. 6. | 1. 7. | 1. 8. | 1. 9. | 1. 10. | 1. 11. | 1. 12. | 1. 5. 1. 11. | 1. 6. 1. 12. | 1. 5. 1. 11. | 1. 6. 1. 12. | 1. 5. 1. 11. | 1. 6.